Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

52. Jahrgang. **Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden** Fernsprecher 94.

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,20 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Redaktionsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Goldpfennig für Auswärtige 20 Goldpfennig im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 50 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 10 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Nr. 217. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Sonntag, den 14. Dezember. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | 1924.

Der Haushaltsplan für 1925.

Berlin, 11. Dezember. In der öffentlichen Vollversammlung des Reichsrates vom Donnerstag abend stand der Haushaltsplan für 1925 auf der Tagesordnung. Ministerialdirektor Sack gab, nachdem die Einzelvoranschläge ohne Aussprache nach dem Ausschußbeschluß angenommen waren, einen Ueberblick über den Entwurf des Reichshaushaltsplanes und berichtete über den Haupthaushalt mit den Haushaltsgesetzen. Er führte aus:

Der Reichshaushaltsplan für 1925 erscheint zum erstenmal wieder auf der Grundlage der Goldwährung. Auch in sachlicher Beziehung ist die Reichsregierung bei Aufstellung des Haushaltsplanes zu den bewährten Grundsätzen der Finanzgebahrung zurückgekehrt, wie sie vor dem Kriege beobachtet wurde. Die Reichsregierung gibt sich der Erwartung hin, daß die allgemeine Lage im Rechnungsjahr 1925 es gestatten werde, die im Haushaltsplan ausgeworfenen Anleihebeträge durch Unterbringung langfristiger Anleihen zu beschaffen. Eine einigermaßen zuverlässige Schätzung der Steuereingänge war deshalb nicht möglich, weil eine Neuordnung der Steuergesetzgebung im Gange ist. Ein zweiter Grund der Unsicherheit besteht darin, daß der bisherige Finanzausgleich mit den Ländern am 31. März 1925 abläuft. Ein dritter Grund der Unsicherheit liegt darin, daß nach dem Gutachten der Sachverständigen im Rechnungsjahr 1925 Reparationsleistungen den Reichshaushaltsplan nicht belasten sollen, daß aber gleichwohl für das zweite Reparationsjahr eine Leistung von 500 Millionen Reichsmark aus dem Reichshaushaltsplan verlangt wird. Das Rechnungsjahr 1925 zeigt von dem im zweiten Reparationsjahr zu leistenden Betrage von 500 Millionen Goldmark einen Siebenmonats-Anteil gleich 291,6 Millionen Reichsmark. Eine entsprechende Einnahme ist in den Haushaltsplan eingestellt worden. Der im zweiten Reparationsjahr zu leistende Betrag beträgt insgesamt 1220 Millionen Reichsmark. 595 Millionen entfallen hiervon auf die Verzinsung der Eisenbahnobligationen, 125 Millionen auf die Verzinsung der Industrieobligationen und 600 Millionen Reichsmark auf den Reichshaushaltsplan. Der Haushaltsplan der allgemeinen Reichsverwaltung schließt ab mit einer Gesamtausgabe von 5,9 Milliarden Reichsmark. An Einnahmen sind eingestellt wie im Vorjahre 4,1 Milliarden Reichsmark aus Einkommensteuern usw. und eine Milliarde aus Zöllen und Verbrauchsabgaben. Die Ausgaben an die Länder betragen 1,857,6 Millionen Reichsmark. Die Ausgaben für die Zivil- und Militärverwaltung sind namentlich durch die Besoldungserhöhung weiter stark gestiegen, erstere um 21,6 Millionen, letztere um 286,2 Millionen Reichsmark. Aus der Zusammenstellung ergibt sich, daß die Personalausgaben etwa 16 Prozent der Gesamtausgaben, die Ausgaben für Pensionen Hinterbliebener und Versorgungen von Kriegsteilnehmern 23,3 Prozent und die Ueberweisung an die Länder 36 Prozent der Gesamtausgaben ausmacht. Der außerordentliche Haushalt zeigt einen Ausgabebedarf von 1,238 Milliarden Reichsmark. Hiervon entfallen 1,238 Milliarden Reichsmark auf Reparationszahlungen. Insgesamt belaufen sich die Ausgaben des Haushalts für die Kriegslasten auf 1,4 Milliarden gegen 1 Milliarde im Vorjahre. Die Reichspost und die Reichsbahn erscheinen infolge des Postfinanzgesetzes und der Gründung der Reichsbahngesellschaft nicht mehr im Reichshaushaltsplan. Der Reichshaushaltsplan für 1925 schließt mit einem Gesamtanleihebedarf von 277,4 Millionen.

Es zeigt sich also, daß das Ziel einer durchgreifenden Besserung der Finanzlage des Reiches noch unendlich weit entfernt ist, und daß es besonders von der Lösung der Frage der Steuerneuordnung und des Finanzausgleichs des Reiches abhängt, wie sich die Finanzlage des Reiches endgültig gestalten wird.

Staatliche Lotterie - Einnahme
Haesler
Ziehung 3. Klasse am 12. und 13. Dezember 1924.

Einberufung des Reichstages noch vor Weihnachten?

Berlin, 11. Dezember. Eine Nachrichtenstelle berichtet offiziös: Der Reichstag wird aller Wahrscheinlichkeit nach schon im Laufe dieses Monats einberufen werden. Ursprünglich war die erste Sitzung am 5. Januar beabsichtigt. Dagegen ist das Bedenken geltend gemacht worden, daß dadurch die Neubildung der Reichsregierung unnötig verzögert werde. Vermutlich wird deshalb der Reichstag bereits am 22. oder 23. Dezember zusammentreten. Die Sitzung des Reichstages wird allerdings lediglich formale Bedeutung haben und nur seiner Konstituierung und der der Fraktionen dienen. Man glaubt in parlamentarischen Kreisen, daß die Bildung der neuen Reichsregierung sich verhältnismäßig rasch vollziehen wird, da nach der Erklärung der Deutschen Volkspartei eine andere Lösung als die Rechtsregierung kaum möglich erscheint. Der Reichstag wird sich nach seiner ersten und zweiten Sitzung voraussichtlich bis 15. Januar vertagen.

Die neue deutschnationale Fraktion des Reichstages ist, wie die „Kreuzzeitung" meldet, schon auf den 16. Dezember, vormittags 11 Uhr, zur ersten konstituierenden Sitzung einberufen worden.

Völkerbund und Militärkontrolle.

Rom, 11. Dezember. In zweistündiger nicht öffentlicher Sitzung hat heute der Völkerbundsrat die Beratung über die Ausübung seines Kontrollrechtes hinsichtlich des Rüstungsstandes in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien fortgesetzt. Der Rat hat eine Entschließung gefaßt, derzufolge die ständige beratende Kommission des Völkerbundes für militärische Fragen beauftragt wird, Vorschläge zur Durchführung der Kapitel 1 und 5 des vom Völkerbundsrat aufgestellten Organisationsplanes für die durch den Versailler Vertrag entmilitarisierte rheinische Zone vorzulegen. Kapitel 1 bestimmt, daß die Untersuchungen auf Ratsbeschluß auf sämtliche in dem Friedensvertrag vorgesehenen entmilitarisierten Gebiete sowie auf alle Bestimmungen über Land-, Wasser- und Luftrüstungen ausgedehnt werden sollen. Kapitel 5 setzt fest, daß die Präsidenten der Untersuchungskommission innerhalb der vom Rat bestimmten Fristen mit dessen Zustimmung gewisse ständige Organe nach einem Teile der entmilitarisierten Zone detachieren können.

Schlitten zur Beförderung schwerster Geschütze.

Kristiania, 9. Dezember. Eine wichtige Erfindung ist dem norwegischen Artilleriehauptmann Jens Falkenberg in Kristiania gelungen, nämlich die Herstellung eines Schlittens, mit dem selbst ganz schwere Geschütze in schwierigsten Schneeverhältnissen befördert werden können, und der daher für kriegerische Operationen in schneereichen Gebieten von besonderer Bedeutung ist. In Ländern mit großen Schneemengen war die Verwendung der Artillerie in Winterfeldzügen stets mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft. Man begann zwar schon frühzeitig damit, während des Marsches und vor den Kämpfen die Geschützteile zu sondern und auf Schlitten zu verladen, wodurch die Beförderung erleichtert wurde. Aber bevor das Geschütz wieder gefechtsbereit war, verging eine erhebliche Zeit. Selbst der Weltkrieg mit seinen vielen technischen Verbesserungen auf allen Gebieten hat hierin keine Veränderung bewirkt. General Ludendorff erwähnt in seinen Kriegserinnerungen die großen Schwierigkeiten für die Artillerie in den Winterfeldzügen an der Ostfront und bemerkt, daß die mehr oder minder große Unbeweglichkeit der Artillerie einer der Hauptfaktoren war, daß Kämpfe abgebrochen werden mußten.

Die Erfahrung, daß beim Befördern gefällter Baumstämme in den nordischen Wäldern mit Schlitten eine weit schwerere Last als mit Fuhrwerk befördert werden kann, veranlaßte den Hauptmann Falkenberg schon 1918, sich mit der Frage eines Schlittens für Geschütze zu beschäftigen und er machte dann mehrere Winter hindurch Versuche. Damit die neuen Geschützschlitten bei den Winterübungen nicht die Aufmerksamkeit der hiesigen Vertreter ausländischer Mächte erregten, mußte der Erfinder seine Schlitten oft maskieren, solange als die Patentfrage nicht geregelt war. Nun sind in einer Anzahl Staaten, die ein Interesse an der Erfindung haben können, Patente erteilt worden und eine norwegische Militärkommission, an deren Spitze der Oberst Ramm stand, hat sich bereits für schnelle Einführung der Falkenbergschen Geschützschlitten in der norwegischen Feldartillerie ausgesprochen. Der Schlitten ist für jedes fahrbare Geschütz verwendbar, für das größte, wie für das kleinste. Er besteht aus mehreren Teilen. Der Hauptschlitten, auf dem das Geschütz selbst ruht, kann aus seiner Stellung in gleicher Richtung, wie er gefahren ist, zurückgehen, ohne daß der Schlitten zu wenden braucht. Eine sinnreiche Anordnung macht ein Umstürzen so gut wie unmöglich. Die Schlitten sind mit so kräftigen Bremsen versehen, daß auf steilen Eisabhängen gehalten werden kann. Das Geschütz ist jederzeit in jeder beliebigen Richtung schußbereit, unabhängig von der Fahrtrichtung. Die Räder können in einem Augenblick auf die Geschützachse gesetzt werden, wenn trockene Straßen oder sonstige schneefreie Stellen zu passieren sind. Bei dieser Beförderungsart hängen die Schlitten unter der Räderachse, ohne daß sie den Boden berühren. Ebenso schnell können die Räder wieder verschwinden.

Durch den Falkenbergschen Geschützschlitten scheint ein wichtiges artilleristisches Problem gelöst worden zu sein, das bei Winterfeldzügen größte Schwierigkeiten bot.

Die Vorgänge in Aegypten.

London, 10. Dezember. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Expreß" glaubt die plötzliche Aenderung der Haltung der französischen Presse in der ägyptischen Frage auf das Bekanntwerden einer von den Bolschewisten geförderten separatistischen Bewegung in Tunis zurückführen zu können. Dies habe, sagt der Korrespondent, Frankreich an seine Interessengemeinschaft mit England als große mohammedanische Macht erinnert.

Kairo, 10. Dezember. Der Unterrichtsminister hat den Eltern der Studenten mitgeteilt, daß die Studenten von der Universität entfernt werden würden, wenn sie bei ihrem sogenannten patriotischen Streik verharren würden.

London, 11. Dezember. Zaglul Pascha ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt, was die Situation des Kabinetts Ziwar Paschas zu erleichtern scheint. Der frühere Unterstaatssekretär des Kabinetts Zaglul Paschas ist einem fünfstündigen Verhör über die Ermordung des Sirdar unterzogen worden.

Die Mächte und China.

Peking, 10. Dezember. Die Gesandten einiger Signatarmächte des Boxer-Friedensprotokolls (Amerika, England, Belgien, Frankreich, Japan, Italien und Holland) haben der chinesischen Regierung eine Note überreicht, in der es heißt: Diese Mächte gewähren der provisorischen Regierung ihre Unterstützung und treten de facto zu ihr in Beziehung in der Erwartung, daß alsbald eine endgültige Regierung, die alle Provinzen und alle Parteien vertritt, gebildet werde. Sie verlangen, daß die neue, unter Wahrung der konstitutionellen Form gebildete Regierung alle Verträge und Abkommen, sowie alle den Ausländern in China zugestandenen Immunitäts- und sonstigen Rechte gemäß den internationalen Abmachungen respektiere. Die Signatarmächte seien alsdann bereit, die durch die Abkommen und Entschließungen von Washington ins Auge gefaßten Maßnahmen auszuführen, d. h. China beizustehen.

Zigarren-, Zigaretten-Import
Haesler
Namslau-Bernstadt.

Kinder des Rheins.

Roman von Anny Wothe.

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten.
Copyright 1918 by Anny Wothe-Mahn, Leipzig.
(Nachdruck verboten.)

(66. Fortsetzung.)

Die Buchstaben tanzten auf dem Papier, als er mühsam las:

„Mein lieber Rochus:

Heute war mein Arzt bei mir und meinte, daß der alte Kasten, das Herz, das dumme, in meiner Brust recht abgeklappert sei und daß es ganz schnell mit mir zu Ende gehen könne.

Na ja, fünfundsiebzig Jahre sind vielleicht genug, namentlich dann, wenn man so viel Trauriges erlebte, wie ich in der letzten Zeit.

Du weißt, daß mir meine beiden Neffen, Egon und Harald, schon immer genügend Kummer bereiteten, die vergangenen Wochen aber brachten das Maß zum Ueberlaufen. Egon, den ich immer wieder flott gemacht, mußte wegen Spiel, Wein und Weib seinen Abschied nehmen. Ich habe mich völlig von dem Liderjahn losgesagt. Das letzte, was ich tat, war, daß ich ihm eine namhafte Summe aushändigte, mit der er in Amerika ein neues Leben beginnen sollte oder dort zu Grunde gehen. Meine letzte Hoffnung war Harald, der jüngste Sohn meines Bruders. Auch er hatte, wie Du weißt, immer sehr flott gelebt und die Unsummen, die ich im Laufe der Jahre für ihn opferte, füllen eine lange Liste. Diese Freigebigkeit war ein schwerer Fehler von mir, aber ich hatte nur die beiden Jungen, die ja sonst liebe Kerls waren.

Eines Morgens fand man Harald in seinem Zimmer, mit dem Revolver in der Hand, tot am Boden liegen. Er hatte die Wechsel auf meinen Namen gefälscht und schließlich fehlte es ihm an Mut, sich mir zu entdecken. Ich habe die verfluchten Dinger bezahlt und bin sogar hinter dem Sarge des Jungen hergegangen."

Der Brief an Rochus lautete weiter:

„Aber nun ist meine Kraft zu Ende. Die Bengels haben mir den Rest gegeben und es wird nun Zeit, daß ich mich zur letzten Reise rüste und sie gut vorbereite.

Und wie ich dabei bin, da denke ich plötzlich an Dich, als nunmehr den letzten und besten der Wolfsburg und es fällt mir schwer auf die Seele, daß ich mich in aller der Zeit so wenig um Dich kümmerte. Du hast nie die Hilfe des alten Onkels in Anspruch genommen, trotzdem es Dir, wie ich jetzt erfahre, hundeschlecht ergangen ist. Du bist nur immer jedes Jahr ein paar Tage zu mir gekommen und hast Licht und Freude in mein einsames Leben getragen. Das soll Dir gesegnet sein. Voll Bestürzung habe ich gehört, daß Du den alten Familienbesitz, weil er von unseren Vorfahren her schwer belastet war, hast veräußern müssen. Ich kann Dir, mein lieber Junge, den Vorwurf nicht ersparen, daß es unrecht war, mich gar nicht in Deine Verhältnisse einzuweihen. Na, ich begreife es und es zeigt mir, daß Du Rückgrat hast.

Ich meine, ich könne das, was ich hinterlasse, keinem Würdigeren zuwenden als Dir. Auf Deinen Vater, meinen Vetter, hatte ich einen Groll, weil er Deine Mutter gefreit hatte, die ich einmal sehr lieb gehabt. Na, das ist vorbei, aber Du ahnst nun vielleicht, warum ich unbeweibt blieb und einsam sterbe.

Ich hätte Dich auch sonst nach meinem Tode bedacht, nun aber habe ich Dich heute zu meinem Universalerben eingesetzt.

Nach Abzug der Legate für meine alten, treuen Diener und für meine langjährige Haushälterin, die mich zu Tode pflegt, ist alles Dein. Ich glaube, es ist mehr als Du nötig hast, um die Wolfsburg zurückzukaufen, wenn es überhaupt möglich ist. Das alte Haus, in dem ich wohne, das so viel trübe Tage gesehen hat, soll verkauft werden. Die Summe, die dabei herauskommt, wird Dir helfen, Dein Leben auf der Wolfsburg angenehm zu gestalten, selbst wenn Du bei der Federfuchserei bleibst.

Junge, was schreibst Du für Bücher! Die Tränen sind mir alten Soldaten in die Augen gekommen, als ich las, was Du vom Leben der Seele schreibst. Na, Du scheinst mir wie Deine Mutter, deren Seele jetzt die meine zustrebt. Daß ich das zuversichtlich glaube, ist Dein Werk und ein schöner Trost für einen, der einsam lebte und einsam stirbt. Du sollst es, wie die anderen, erst erfahren, wenn es mit mir vorbei ist. Einsam will ich auch den letzten Weg machen, keine Kränze, keine Blumen, keine Leidtragenden. Und nun, mein lieber Rochus, nimm zum letzten Mal die Hand des alten Onkels, der zwar ein wunderlicher Kauz war, der dich doch lieb gehabt und nun schlafen geht.

Egon Freiherr von Wolfsburg."

Rochus saß wie versteinert. Es fiel ihm gar nicht ein, die anderen Papiere durchzusehen. Immer wieder ruhten seine Augen auf den zittrigen Zeilen des alten Mannes, dem er so wenig hatte geben können und der ihm auch innerlich so viel gab, unendlich viel.

Eine brennende Träne löste sich von seinem Auge und fiel auf die Schriftzüge des Toten. Wohl die einzige Träne, die um den alten Freiherrn geweint wurde.

Lange saß Rochus und hielt eine stille Totenfeier. Schließlich ermannte er sich, um von den Papieren des Rechtsanwalts Kenntnis zu nehmen.

Einen Augenblick schwindelte ihm, als er die Ausführungen des Anwalts und die Abschrift des Testaments las.

Das war mehr als genug, die Wolfsburg zurückzukaufen und von den Zinsen des Kapitals, wenn auch nicht im Ueberfluß, doch in fast glänzenden Verhältnissen zu leben. Rochus war wie betäubt. Am liebsten wäre er gleich nach der Wolfsburg aufgebrochen, doch es war wohl töricht. Er wußte nichts von dem Besitzer und sobald würde derselbe die Burg nicht wieder hergeben, trotz des Vorbehaltes im Vertrage.

Rochus entschloß sich zuerst nach Wiesbaden zu fahren, das Grab des Onkels zu besuchen und den Rechtsanwalt und Testamentsvollstrecker aufzusuchen.

Während der Fahrt dachte er nur immer an die Wolfsburg und malte sich aus, wie es sein würde, wenn er wieder auf seinem Erbe hause und nach der Heinburg sehen konnte.

Und wie im Rausch dachte er an die blonde Frau, die ihm zürnte. Zum ersten Male, ohne das bedrückende Gefühl der Scham. Er war kein Bettler mehr, kein Glücksjäger.

Weiter wagte er nicht zu denken, ihm war als trügen ihn Flügel, trotz seiner aufrichtigen Trauer um den alten Mann der einsam gestorben und der im Tode noch wie ein Vater für ihn gesorgt.

Im Herzen tiefe Wehmut, stand er am Grabe des Onkels und mit geheimer Scheu durchschritt er das verlassene Haus, in dem der Alte zuletzt gelebt und gelitten hatte.

Mit dem Anwalt war bald alles besprochen und geordnet, dann drängte es ihn mit Recht seiner Stammburg zu.

Zunächst wollte er an den Rechtsanwalt, der den Kauf vermittelte, telegraphieren, aber schließlich erschien ihm das viel zu zeitraubend und umständlich. Kurz entschlossen depeschierte er dann mit Rückantwort einfach:

„An den Besitzer der Wolfsburg am Rhein.

Freiherr von Wolfsburg fragt an, ob sein Besuch am Pfingstsonnabend für kurze Zeit willkommen ist. Betrifft Rückkauf der Wolfsburg."

Fieberhaft wartete er auf Antwort. Doch sie ließ auf sich warten. Endlich am späten Abend hielt er das Telegramm in seinen Händen.

„Wolfsburg am Rhein.

Besuch wird Sonnabend erwartet".

Keine Unterschrift, nichts, was ihm irgend einen Anhalt gegeben hätte.

Schon am frühesten Morgen reiste Rochus ab. Das war eine seltsame, lenzsonnige Fahrt, so im Maienzauber am Rhein dahin.

Ueberall Maienbäume vor den Türen, deren zartduftiges Grün im Frühlingswinde schwankte. Ueberall Fliederduft und Blütenschnee. Die Wolfsburg mußte jetzt ganz eingebettet sein in süße Düfte und prangende Blütengehänge.

(Fortsetzung folgt.)

Wichsmännchen
das beste und sparsamste
BOHNER WACHS
erhält ihre Fussböden dauernd schön, weil aus bestan Edelwachsen und mit amerikan Terpentinöl hergestellt.
Zu haben bei **Oscar Tietze** Germania-Drogerie.

Ein Weihnachtsangebot von seltener Preiswürdigkeit

Krimmerjacke moderne Form, in flockiger Qualität 31.50 **29.50**
Plüschjacke schöne glanzreiche Mohairqualität . . 66.— **56.00**
Plüschmantel bibretteartig, vollkommen gefüttert . 75.— **59.00**
Orig. Wiener Kasaks in sehr aparten Farben . 24.50 **19.75**
Strickwesten in großem Farbensortiment 16.50 **13.65**
Kinderwesten aus reiner Wolle mit abstechend. Streifen 7.50 **5.50**
Ueberziehjäckchen reinwollene Qualität in hübschen Farben **5.75**

Vorzügl. Qualitäten in Steppdecken Daunendecken Tischwäsche

Damenhaghemd mit Bogen und Stickerei 1.95 **1.55**
Damenbeinkleid Knieform, aus mittelfein. Wäschetuch 2.25 **1.85**
Damenprinzeßunterrock mit Stickerei und Hohlsaum 4.65 **3.95**
Damennachthemd mit Hohlsaum und Stickereibörtch. 4.50 **3.95**
Morgenrock aus gutem weichem Velline **11.50**
Trikotseidener Unterrock } in guter Qualität **7.90**
Trikotseidenes Beinkleid } **6.90**

Morgen, Sonntag geöffnet.

Herren-Oberhemd weißer Piquéeinsatz, tadelloser Rumpf . **6.80**
Herren-Oberhemd in schönen Streifen mit 2 Kragen . . **6.80**
Herren-Trikothemd gute wollgemischte Qualität . . 3.25 **2.95**
Herren-Trikotbeinkleid wollgemischt 2.95 **2.65**
Seidene Kragenschoner in modernen Streifen . . 2.50 **1.75**
Ranschals in weicher reinwoll. Qualität 1.60 **1.40**

Teppiche Plüsch-, Tisch- und Diwandecken mit 10 Prozent Kassenrabatt.

Wirtschaftsschürze Wiener Form, waschecht. Ginghaln 1.85 **1.65**
Zierschürze Wiener u. Jumperform, in mod. bunt. Mustern 2.25 **1.65**
Servierschürze aus gutem Linon mit Leinenglanz . 1.75 **1.65**
Kinderspielschürze in niedlichen Formen 1.35 **1.25**

Taschentuch aus gutem Linon 40×40 . . . . . **15 Pf.**
Batisttaschentuch mit gestickter Ecke . . . . . **18 „**
Kindertaschentuch in hübschem bunten Muster . . . **15 „**

Albert Bielschowsky, Namslau

Modewaren — Gegr. 1838. — Wäscheausstattungen.

1. Beilage zu Nr. 217 des „Namslauer Stadtblattes“

Namslau, Sonntag, den 14. Dezember 1924.

Getreide aller Art
Rotklee, Mohn und Seradella

kauft zu höchsten Tagespreisen

Schlesischer Bauernverein

Namslau, Briegerstr. 48 a.

Lokales.

Nachdruck unserer Originalberichte sowie Inserate, auch auszugsweise verboten.

?? **Namslau,** 13. Dezember.

Dritter Advent.

Tief im Herzen warm und hell mir's brennt.
Jedes Jahr von neuem, kommt Advent!

Eine Dichterin unserer Tage fragt: „Was nennst denn du Advent?“ Diese Frage ist wohl nur zu berechtigt. Ist dir die Adventszeit noch etwas, oder fließt dein Leben jetzt vor Weihnachten dahin wie sonst, im trüben Alltag? Nicht wahr, als du noch ein Kind warst, da hatte die Adventszeit für dich einen hellen, lichten Schein. Du kannst es ja heute an deinen Kindern sehen, wie ihnen die Adventszeit die Zeit froher Erwartung ist. Wie zählen sie doch die Tage und Stunden bis zu dem seligen Augenblick, da sich ihnen die Weihnachtstür öffnet. Wie oft fragen sie Vater und Mutter: „Ist's denn immer noch nicht Weihnachten?“ Wie besorgt sind sie darum, ob auch ihr Wunschzettel, den sie schon lange vorher geschrieben, an die richtige Stelle gebracht sei. Und hier und dort springt schnell einmal das eine oder das andere ans Fenster, um zu sehen, ob vielleicht Knecht Rupprecht oder das Christkind durch die Lande zieht. Und wie geheimnisvoll geht es bei ihren Weihnachtsarbeiten zu. Auch die Kinder — nicht nur die Großen — haben ihr Geheimnis und wollen Eltern und Geschwistern Freude machen. Und wenn dann in der Dunkelstunde die drei Lichtlein des Adventskranzes leuchten, und sie die Adventslieder aus ihren kleinen Herzen hinausjubeln, dann ist es am schönsten. Das nennen die Kinder Advent. Aber, „was nennst denn du Advent?“ Du sagst vielleicht: „Ich feiere mit meinen Kindern Advent.“ Aber kannst du das wirklich mit ganzem Herzen und ganzer Seele? Ich glaube, ganz können wir an der Freude der Kinder nicht teilnehmen. Wir fühlen vielleicht im Gegenteil bei ihrer Freude mehr denn je den klaffenden Gegensatz zwischen Kindergarten und Distelacker, zwischen Kindesstand und Mannesstand, zwischen Glauben und Zweifel, Heimat und Fremde, Gottesnähe und Gotteferne. Aber sollten wir nun nur Advent feiern, indem wir mit Wehmut an das verlorene Kinderparadies zurückdenken? Sollte uns Erwachsenen Advent nichts zu sagen haben? Du trifft doch gewiß auch Weihnachtsvorbereitungen, um anderen Freude zu machen. Und gewiß, die Freude, die wir mit unsern Gaben anderen bereiten, kehrt ins eigene Herz zurück. Aber unsere Liebe, von der unsere Gaben zeugen, erfüllt ihren Zweck doch erst dann, wenn sie hinweist auf die Gottesliebe, ja wenn sie selbst ein Stück Gottesliebe ist. Und solche Liebe werden nur die Menschen anderen zu erfahren geben, die selbst Gottesliebe täglich erfahren. Diese Menschen feiern auch in der rechten Weise Advent. Und wer es weiß, wie schwer es ist, diese Gottesliebe herausstrahlen zu lassen aus dem Herzen, dessen „Dichten und Trachten böse ist von Jugend auf“, der hat auch die Sehnsucht nach dem Erlöser vom eigenen „Ich“. Wem diese Sehnsucht bereits erfüllt ist, dem ist die Adventszeit jedes Jahr nicht nur Erinnerung an die Wartezeit vor 2000 Jahren, sondern sie ist ihm jedes Jahr neues Erleben. Möchten wir darum alle in der tiefen und ernsten Sehnsucht Advent halten: „Herr, ich warte auf dein Heil.“ L

= **(Weihnachten.)** Nur noch eine kurze Zeit, dann ist Weihnachten, das Fest der sorgenden Liebe und Freude, wieder herangekommen. Die wenigen Tage bis zum Feste bleiben nun dem Einkauf von Christgeschenken vorbehalten. Die Geschäftsleute unserer Stadt haben auch in diesem Jahre sich auf das Weihnachtsfest gut vorbereitet; es zeigen dies deutlich die geschmackvoll dekorierten Schaufenster und die reich ausgestatteten Ausstellungen. Erstere üben in hohem Grade eine große Anziehungskraft auf das Straßenpublikum aus. Die Jugend belagert namentlich in den Abendstunden die Schaufenster, in welchen verschiedenes Spielzeug ausgestellt ist, und bewundert dieses und auch alle anderen Herrlichkeiten, die im Glanze der Beleuchtung von ganz besonderem Reize sind, mit großem Vergnügen, und Wünsche nach verschiedenen Dingen werden dabei in ihren Herzen rege. — Infolge der großen Geldknappheit werden aber leider vieler Kinder Wünsche nicht in Erfüllung gehen, und auch so mancher Erwachsene wird auf einen Gegenstand den er so gern beschert erhalten möchte, verzichten müssen. — Wer aber in der Lage ist, nach Wunsch Einkäufe zu machen und seine Lieben — klein und groß — zu erfreuen, der möge es nicht unterlassen. Die Geschäftsleute rechnen ja bekanntlich gerade zu Weihnachten auf einen reichen Umsatz. — Dringend wünschenswert ist es, daß die Einkäufe nicht erst unmittelbar vor dem Feste bewerkstelligt werden, sondern daß jetzt schon damit begonnen werde. Es erfordert dies schon die Rücksichtnahme auf die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten. Ein möglichst früher Einkauf ermöglicht zudem eine bessere Auswahl, und was zufällig nicht auf Lager sein sollte, können die Geschäftsleute kommen lassen. — Vor allem sei das Publikum gebeten, am Orte zu kaufen, was dort erhältlich ist. Es ist sehr zu bedauern, daß namentlich vor Weihnachten so viel Geld nach auswärts geht.

Paul Schirdewahn

Namslau, Kirchstr. 20

Für den Weihnachtstisch!

Zigarren. Vorzüglich in Aroma und Brand von nur erstklassigen Fabriken, auch in Präsentkistchen vorrätig.

Zigaretten. Die bekanntesten und besten Marken.

Tabak. Rauch-, Kau-, Schnupf- und div. Zigaretten-Tabake. Tabakdosen. Raucherutensilien. Große Auswahl in Tabakpfeifen und Zigaretten-Etuis.

Jede Preislage. — Entgegenkommende Bedienung.
:: Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. ::

= **Weihnachtsferien.** Der Schulschluß erfolgt am Freitag, den 19. d. Mts., und der Wiederbeginn des Unterrichts am Freitag, den 9. Januar.

= **Katholischer Volksverein.** Am 8. Dezember abends 8 Uhr fand der angekündigte Lichtbilder-Vortrag des Hochw. Herrn Jesuitenpaters Bayer über „Brasiliens Hauptstadt und dessen deutsche Kolonien“ statt. Schon lange vor Beginn mußte der völlig überfüllte Grimm'sche Saal für weiteren Besuch gesperrt werden. Die Teilnehmer am Vortrag sahen Rio de Janeiro und andere Städte in schön ausgewählten Bildern und fanden vollauf bestätigt, was in Nummer 211 des „Namslauer Stadtblattes“ angekündigt war. Für uns besonders interessant gestaltete sich der Vortrag über die deutschen Kolonien Brasiliens. Wer die Bilder sah und den Pater reden hörte, der konnte sich einen festen Begriff davon machen, wie hart die deutschen Kolonisten mit dem Urwald um ihre Existenz kämpfen mußten. Generationen vergehen, bis die Kolonisten etwa so bequem wohnen können, wie unsere Kleinbauern auf dem Dorfe. Der Pater warnte dringend vor der Auswanderung nach Südamerika. Denn mit der unsäglichen Mühe, mit welcher man drüben um sein Dasein kämpfen muß, kann man in der Heimat auch jetzt noch dasselbe erreichen, wenn nicht noch mehr. Dann erzählte Herr Pater Bayer auch noch aus eigener Erfahrung von der Kulturpropaganda der deutschen Ordensniederlassungen (Jesuiten, Franziskaner, Benediktiner, usw.), besonders durch die Schulen. Wegen ihrer Güte werden die deutschen Ordensschulen nicht bloß von den deutschen Kolonisten, sondern auch von den portugiesischen Brasilianern besucht. Dadurch werden letztere für die deutsche Kultur gewonnen und auf diese Weise zu Freunden Deutschlands gemacht. So arbeiten in vorbildlicher Weise die Orden für Kirche und Vaterland. Noch vieles Interessantes wußte der Redner von seinen Erlebnissen in Brasilien zu erzählen, und so verstrichen wie im Fluge drei Stunden, besonders da er es verstand, Ernst und Scherz glücklich zu vereinen. — Ein brausendes „Hoch“ auf den Hochw. Pater Bayer und den Jesuitenorden endete den genußreichen Abend. —k.

= **Lichtspiele.** Dem am Sonntag, den 7. d. Mts., zur Vorführung gelangten I. Teil des Schauspiels: „Zwei Waisen im Sturm der Zeit“ folgt an diesem Sonntag, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr, der II. Teil. Auch dieser wird wie jener durch seine ergreifenden Szenen und wundervollen Bilder, die Regisseur Griffith geschaffen, alle Besucher der Vorführung zweifellos interessieren und sie bis zum Ausgang des Ganzen in steter, sich von Akt zu Akt steigernder Spannung erhalten. Die Ausstattung auch dieses Filmteils ist glänzend. Wie die Vorstellung am vorigen Sonntag sehr gut besucht war, so steht ein zahlreicher Besuch wohl auch morgen zu erwarten. — Am nächsten Mittwoch finden keine Lichtspiele statt.

= **A. T. V. 68 Namslau.** Am kommenden Sonntag, den 14. Dezember steigt in Oels die Pokalvorrunde des Schles. Pos. Grenzgau gegen den Bezirk Haynau—Liegnitz. Hierzu ist folgende Mannschaft unseres Bezirks V. aufgestellt:

Bohla (Namslau)

Kliche (Namslau) — Spribill (Namslau)

Bigos (Gr. Wartenberg) — Schreiber (Namslau) — Hänel (Vorwärts Oels)

Gernoth (Vorw. Oels) — Woiczik (Gr. Wartenberg) — Gornig (Namslau) — Erfurt (Vorw. Oels) — Wojaczek (Namslau)

Wir hoffen, daß diese Mannschaft unseren Bezirk ehrenvoll vertreten wird. Die größte Stütze besitzt unsere Mannschaft in ihrer Hintermannschaft, dem Mittelläufer und dem Linksaußen. Sehr gut ist ferner noch der Halblinke Erfurt, welcher zusammen mit seinem Mittelstürmer die feindliche Hintermannschaft auf eine harte Probe ihres Könnens stellen wird. Darum mit frischem Mut ans Werk. Alle Turneraugen sind darum am Sonntag nach Oels gerichtet. — e. —

= **Opferwoche für die Deutsche Nothilfe.** In der Zeit vom 14. bis 21. Dezember 1924 findet in der Provinz Niederschlesien eine Opferwoche für die Deutsche Nothilfe statt. Während dieser Zeit werden von allen Postanstalten Wohlfahrtsbriefmarken ausgegeben. Es empfiehlt sich, die Bestrebungen der Deutschen Nothilfe, die in der Linderung der Nöte des Winters bestehen, durch die Verwendung der Wohlfahrtsbriefmarken zu unterstützen.

= **(Der unüberlegte Zuzug zur Großstadt)** hat leider immer noch nicht aufgehört. In der Großstadt sind aber die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten gerade jetzt sehr gering. Die Jugendlichen, welche in den Großstädten ankommen und dort keine Arbeit finden, fallen der Wohlfahrtspflege zur Last oder sinken von Stufe zu Stufe. Die „Gesellschaft zur Fürsorge für die zuziehende männliche Jugend, Berlin, Sophienstraße 19“ warnt darum vor unbesonnenem Zuzug in die Großstadt. Sie versendet für diejenigen, welche beruflich oder Studium halber die Großstadt aufsuchen müssen, sowie für Eltern, Lehrer, Vormünder, Geistliche pp. einen „Ratgeber für junge Männer“, der gegen Erstattung des Rückportos auf Wunsch kostenlos zugestellt wird.

= **(Pflegezulage für Schwerkriegsbeschädigte.)** Wir lesen in der „N. Ztg.“ hierüber folgendes: Nach § 31 des Reichsversorgungsgesetzes erhalten Schwerkriegsbeschädigte, die so hilflos sind, daß sie ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen können, eine Pflegezulage, welche ab 1. 8. 24. monatlich 33,75 Mk. beträgt. — Die erhöhte bezw. höchste Pflegezulage wird gewährt, wenn die Gesundheitsstörung so schwer ist, daß sie dauerndes Krankenlager oder außergewöhnliche Pflege erfordert. Diese Pflegezulage (erhöhte bezw. höchste) beträgt monatlich 45 R.-M. — bezw. 56,25 R.-M. — Befindet sich ein Schwerkriegsbeschädigter zur Kur oder in Heilanstaltspflege (Krankenhaus), so wird die Zahlung für die Dauer der Kur usw. eingestellt. — Es sei besonders darauf hingewiesen, daß auch diese Pflegezulage nur auf besonderen Antrag gewährt wird. Zu diesem Zwecke erteilen die Ortsgruppen des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener u. a. die Geschäftsstelle des Landesverbandes Gleiwitz, Klosterstraße 18-20. kostenlose Auskunft. — Voraussetzung für die Bewilligung der Pflegezulage ist ferner, daß die Hilflosigkeit und Pflegebedürftigkeit auf die Dienstbeschädigung zurückzuführen sind. Es ist aber nicht erforderlich, daß sie durch die Dienstbeschädigung allein verursacht wurden. Die Pflegezulage tritt an die Stelle der früheren Verstümmelungszulage. Die Gewährung mehrerer Pflegezulagen an einen Beschädigten bei mehrfacher Verstümmlung ist gesetzlich nicht zulässig.

= **Kath. Kirchliches.** Gottesdienstordnung von Sonntag, den 14. Dezember, bis Sonntag, den 21. Dezember. Am 3. Sonntag im Advent früh 6 Uhr hl. Messe, 3/4 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 1/2 3 Uhr Monatsvespern mit Prozession in der Kirche. Am Montag und an allen anderen Tagen um 1/2 7 Uhr Rorate.

Vereinsnachrichten.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung mit Vortrag im Lokal des Herrn Trautvetter, Kasernenstraße.

Prima O.-S. Steinkohlen
„ Braunkohlenbriketts
und Cement

in großen und kleinen Mengen verkauft billigst ab Lager

Schlesischer Bauernverein

Namslau, Briegerstraße 48 a.

Sämtliche
Futtermittel

hat preiswert abzugeben

Schlesischer Bauernverein

Namslau, Briegerstr. 48 a.

Gelegenheitskauf!

Neue Manchesterhosen, englische Lederhosen, feldgraue Hosen

preiswert zu haben beim

Schlesischen Bauernverein

Namslau, Briegerstraße 48 a.

Personalnachrichten.

Der Reichsernährungsminister hat auf Vorschlag des Reichslandbundes Geheimrat von Grolman (Zwornogoschütz) als ständigen Landwirtschaftlichen General-Sachverständigen der deutschen Handelsdelegation in Moskau zugeteilt. Herr von Grolman ist bereits nach Moskau abgereist.

Dr. med. Hans Opitz, bisher Privatdozent der Kinderheilkunde an der Universität Breslau, ist in gleicher Eigenschaft in die medizinische Fakultät der Universität Berlin übernommen worden. Der aus dem Kreise Liegnitz stammende Pädiater betätigt sich fachwissenschaftlich besonders auf dem Gebiete der Immunitätslehre und Hämatologie. Er war viele Jahre Assistent bei Prof. Stolte an der Breslauer Kinderklinik.

Provinzielles.

Hirschberg. Zu Tode verunglückte der 77jährige Stellenbesitzer Hermann Friedrich aus Ober-Langenau. Er stürzte in der Dunkelheit die Treppen herunter und verletzte sich so schwer, daß auf der Stelle der Tod eintrat. Der Verunglückte war noch ein alter Veteran von 1870/71. — Im Riesengebirge ist klares Winterwetter eingekehrt. Im Tale sind mehrere Grad Kälte. In den größeren Winterkurorten des Riesengebirges sind die Anmeldungen für den Weihnachtsaufenthalt bis jetzt in erfreulicher Zahl eingegangen. Bei guten Schneeverhältnissen dürfte sich ein lebhafter Verkehr entwickeln.

Freiburg. In der Alten Bahnhofstraße stürzte ein 3 Jahre altes Kind aus der Höhe des Dachgeschosses ab und blieb zerschmettert vor den Straßenpassanten auf der Stelle tot liegen. Als sich aus dem Hause niemand um den Vorgang bekümmerte, wurde nachgeforscht und, es ergab sich, daß die Eltern des Kindes miteinander in das Kino gegangen waren.

Striegau. Auf der Bahnstrecke zwischen Rohnstock und Gräben wurde der Lokomotivführer Pipke während der Fahrt von dem Heizer darauf aufmerksam gemacht, daß aus dem Radlager eines Güterwagens starke Funken sprühen. Pipke hat sich daraufhin, um nachzusehen, wahrscheinlich zu weit aus der Lokomotive gebeugt, und ist abgestürzt, ohne daß der Heizer etwas merkte. Als dieser sich vom Kohlenlager umwandte, sah er erst, daß P. fehlte. Es wurde der Zug sofort angehalten. Man fand den Lokomotivführer mit furchtbaren Verletzungen am Bahndamm liegen. Er wurde alsbald in das Striegauer Krankenhaus überführt, doch ist er dort unter schweren Leidensqualen verstorben. Der getötete pflichttreue Beamte war verheiratet und Familienvater.

Jauer. Die 10jährige Tochter des Kaufmanns Schöntag rutschte über ein Treppengeländer und stürzte 2 Stockwerke tief auf das Steinflaster im Kellergeschoß. Der Arzt stellte Schädelbruch und Gehirnerschütterung fest. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Glogau. Als ein beim Gutsbesitzer Cornelius in Rauschwitz bei Glogau beschäftigter Arbeiter beim Aufladen von Langholz auf einen Wagen behilflich war, wurde er von einem herabfallenden Stamme so unglücklich getroffen, daß er besinnungslos zusammenbrach und bald darauf verschied.

Bunzlau. Ein Schüler fand im nahen Hockenwalde, als er im Erdboden eine Grube zu graben anfing, eine Menge vergrabener Silbermünzen.

Breslau. Vor einigen Tagen sind einem Kassenboten, der auf der Reichsbank eine größere Geldsumme auszuliefern hatte, aus der Aktentasche 5000 Mark entwendet worden. Als Täter kommen zwei unbekanntr Männer in Frage. Der eine Mann sprach den Kassenboten, als dieser seine Aktentasche vor dem Schalter öffnete, an, um ihn von der Tasche abzulenken, während der andere Mann schnell in die Tasche griff und aus dieser 5000 Mk. entwendete. Der eine Mann ist etwa 35 Jahre alt, groß, schwarzes gescheiteltes Haar, rote gesunde Gesichtsfarbe, der andere war groß und etwa 40 Jahre alt.

Hirschberg. (Schneefall im Riesengebirge) Ein starker Schneefall ist im Hochgebirge niedergegangen. Die Schlittenbahnen reichen vom Kamme bis zur Schlingelbaude herab. Auch der Schneeschuh kann auf dem Kamme in Gebrauch genommen werden. Im Tale liegt aber noch kein Schnee. Hoffentlich gibt es aber bis Weihnachten noch so reichliche Schneefälle, daß die vielen Fremden, die sich für Weihnachten angemeldet haben, auf ihre Rechnung kommen.

Görlitz. Eine auf dem Nachhausewege befindliche Dame wurde am Jakob-Böhm Denkmal von einem Straßenräuber, der sich hinter dem am Denkmal befindlichen Gebüsch versteckt hatte, überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Der Täter entfloh auf die Hilferufe der Dame.

Sosnitza. In einem Anfalle geistiger Umnachtung hat der 38 Jahre alte Grubenbetriebsführer, Obersteiger Kurt Fleischhauer von der hiesigen Schachtanlage, der schon einmal in einer Nervenheilanstalt in ärztlicher Behandlung sich befunden hat, Selbstmord verübt, indem er sich die Pulsadern öffnete.

Weihnachtsbitte fürs Siechenhaus!

Grüß Gott Euch Ihr Freunde in Stadt und Land,
Ihr seid uns und wir sind Euch allen bekannt
Wir wohnen im lieben Siechenhaus,
Hier geh'n wir seit langem ein und aus.
Hier baten wir immer zur Weihnachtszeit,
Daß Ihr denkt an unsere Einsamkeit.
Und wir durften Euch danken Jahr ein, Jahr aus
Für die Gaben, die Ihr sandtet zu uns hinaus.
Wir bitten auch dies Jahr, so schwer auch die Zeit,
Zu schwer nicht, zu schaffen — Weihnachtsfreud:
Freundliche Weihnachtsgaben erbittet

Die Siechenhaus-Schwester.

Neueste Nachrichten.

(Wolff-Depeschen.)

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes.)

Berlin, 12. Dezember. Heute abend wurde ein Kassenbote der Meierei Bolle auf dem Wege nach dem Postamte im sogenannten kleinen Tiergarten in Alt-Moabit von drei Männern überfallen, die ihn durch einen Schlag niederstreckten und ihm Pfeffer in die Augen warfen. Sie raubten ihm seine Tasche die Geldbriefe mit 60000 Mark Geld enthielt.

Paris, 13. Dezember. Die Konferenz der alliierten Finanzminister, die auf der Londoner Konferenz beschlossen wurde und die sich mit der Verteilung der deutschen Zahlungen aus dem Dawesplan, sowie mit der Liquidation der Ruhrbesetzung beschäftigen wird, wird, wie nunmehr endgültig festgesetzt ist, am 6. Januar in Paris zusammentreten. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat bestimmt, daß die amerikanische Regierung auf dieser Konferenz durch den amerikanischen Botschafter der Reparationskommission Logan vertreten sein wird.

Linz (Donau). Das heute morgen in Süddeutschland, Tirol und Salzburg verspürte Erdbeben ist auch in Linz und einer ganzen Reihe anderer Orte Oesterreichs wahrgenommen worden.

Vermischtes.

— **Doppelmord in der Kaserne.** In der Karabinierkaserne zu Branzi (Bergamo) trug sich eine furchtbare Tragödie zu. Ein angetrunken in die Kaserne zurückkehrender Karabiniere wurde von einem Unteroffizier scharf getadelt. In der Wut schoß er sowohl den Unteroffizier als auch einen anwesenden Kameraden nieder. Bei dem Doppelmord half ihm ein befreundeter Zivilist. Die beiden Täter flohen nach Ausführung des Verbrechens in die Berge, wo sie Selbstmord begingen.

— **Die Frau mit den 1000 Kleidern.** Eine der exentrischsten Frauen der Welt ist jetzt in einem Londoner Krankenhause gestorben. Es ist Mrs. Smith-Wilkinson, die vor einigen Jahren durch ihre sinnlose Leidenschaft des Einkaufens von Kleidern das größte Aufsehen erregte. Sie war eine kleine, ziemlich untersetzte Dame, die eine große Hornbrille trug und den merkwürdigen Ehrgeiz hatte, die „bestgekleidete Frau der Welt" zu sein. Dieses Ziel erreichte sie zwar nicht, aber sie setzte doch wenigstens durch, daß sie die meisten Kleider der Welt ihr eigen nannte. Durch ihre verschwenderischen Einkäufe erhielt sie den Namen die „Frau mit den 1000 Kleidern". Schmeichler nannten sie auch die „Modekönigin" oder „goldene Dame". Ihr Reichtum stammte von ihrem ersten Mann, der verschiedene gutgehende Hotels besessen hatte. Als Witwe erschien sie bald in Paris, bald in London und Neuyork und war ein gefeierter Gast der großen Modehäuser, in denen sie Einkäufe für Tausende von Pfund machte. An einem einzigen Tage kaufte sie in Paris für 3000 Pfund Kleider, Hüte usw. Ihre jährliche Kleiderrechnung belief sich auf 30000 Pfund und mehr. Sie erklärte, daß sie kein Kleid mehr als einmal trüge; aber sehr viele ihrer Kleider hat sie überhaupt nicht angelegt. Ihre Verschwendung entschuldigte sie damit, daß sie den Modegeschäften zu tun geben müsse und auf diese Weise viele Arbeiterinnen beschäftigt würden. Nicht nur in ihren Toiletten, sondern auch in ihrem ganzen Wesen war sie sehr exentrisch. Sie heiratete zum drittenmal einen armen Musterzeichner, den sie in den bescheidensten Verhältnissen ließ und mit dem sie in einem ärmlichen Haushalt zusammenlebte. Durch ihren übertriebenen Luxus war sie in der letzten Zeit verarmt und mußte einen beträchtlichen Teil ihrer Garderobe versteigern lassen, die wohl die größte der Welt war.

— **Hausfrauen! Pflegt den Fußboden!** Daß er, gleichviel ob Linoleum, Parkett oder gestrichene Dielen, glänzt und immer wie neu aussieht, erreichen Sie mühelos mit „Wichsmädel"-Bohnerwachs. Es ist hergestellt mit amerikanischem Terpentinöl, daher von angenehmem, erfrischenden Geruch, aus besten Edelwachsen, daher konserviert es den Fußboden aufs beste. Verlangen Sie aber ausdrücklich 1 Dose „Wichsmädel", es ist das Beste und Sparsamste! Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer unserer Zeitung.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 12. Dezember 1924 gezahlten Preise in Goldmark (1 Goldmark = 10/42 Dollar) ab schlesischer Verladestation, Getreide und Oelsaaten in vollen Waggons. Tendenz: Getreide: Etwas gefragt. — Oelsaaten: Wenig Geschäft. — Hülsenfrüchte: Ruhig. — Rauhfutter: Ruhig. — Mehl: Bei etwas Nafrage unverändert.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	12.	11.	Oelsaaten:	12	11.
Weizen	22,50	22,30	Winterraps ...	37,00	—
Roggen	21,40	21,20	Leinsamen	40,00	—
Hafer	17,00	16,80	Senfsamen	46,00	--
Braugerste ...	25,50	25.50	Hanfsaat	35,00	—
Mittel- u. Winterg.	22,00	22,00	Mohn, blau ..	96,00	—
Futtergerste ..	—	—			

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung.

Zigarren- u. Zigaretten-Import

Willi Haesler

Hiermit beehre ich mich bekannt zu geben, daß ich vielfach geäußerten Wünschen aus meinen Kundenkreisen, eine

Filiale

meiner weit und breit bekannt guten Tabakwaren

Klosterstraße 6

eröffnet habe.

Genau wie in meinem **Hauptgeschäft Ring 26** wird die mich beehrende Kundschaft aufs Beste bedient werden.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Haesler.

Verschiedene Mitteilungen.

— **Generaloberst von Heeringen** begeht am 12. Dezember mit seiner Gemahlin, geb. Dewall, das Fest der goldenen Hochzeit. Er war von 1909 bis 1913 preußischer Kriegsminister, 1914 Führer der 7. Armee gegen Frankreich und ist heute Vorsitzender des Kyffhäuserverbandes deutscher Kriegervereine.

— **Die belgischen Micum-Mitglieder.** Aus Brüssel wird gemeldet, die belgische Abteilung der Micum wird Deutschland Ende Dezember verlassen.

— **Ebert an Dr. Hainisch.** Reichspräsident Ebert hat an den Bundespräsidenten der Republik Deutschösterreich Dr. Michael Hainisch nachstehendes Telegramm gerichtet: „Mit aufrichtiger Freude begrüße ich Ihre Wiederwahl zum Bundespräsidenten und übermittle Ihnen zugleich im Namen des deutschen Volkes herzliche Wünsche für eine glückliche Amtsführung zum Segen Oesterreichs.“

— **Der Zusammenbruch des Völkischen Blocks.** Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist auch der Abgeordnete Graf von Treuburg aus der bayerischen Landtagsfraktion des Völkischen Blocks ausgetreten.

— **Das Hemmnis der Luftfahrtbeschränkungen.** Die französische Wirtschaftsdelegation hat bei den Verhandlungen in Paris den Wunsch ausgesprochen, auch schwebende Luftverkehrsfragen in die Abmachungen einzubeziehen. Dem steht jedoch der Grundsatz der Meistbegünstigung in den mit anderen Ländern abgeschlossenen Verträgen entgegen, vor allem aber die Tatsache, daß die Beschränkungen des deutschen Flugzeugbaues immer noch nicht aufgehoben sind.

Toilette-Seifen
in schönen Cartons.

Parfüms
Khasana
Mysticum
Turf, Tai-Tai
Tosca
Rosa-Centifolia
Veilchen
Maiglöckchen
Illusion Dralle.

Haarwässer
Javol, Birkenwasser, Auxolin, Peru-Tannin, Pixavon.

Mundwässer
Odol, Odonta, Lohses, Eau de Cologne 4711, Altes Lavendel-Wasser.

Hautcreme
Lilienmilch, Kombella, Nivea, Kaloderma, Leo, Christa, Fascinata, Mouson.

Kopfbürsten, Zahnbürsten, Kämme, Manicure-Kästen, Rasier-Apparate, Celluloidwaren, Gummi-Schwämme.

Oscar Tietze
Germania-Drogerie.

— **Hungersnot in Sibirien.** Infolge der Mißernte der letzten zwei Jahre ist im Omsker Gebiet eine Hungersnot ausgebrochen. 458 000 Bauern sind davon betroffen, von denen nur 23 Prozent Unterstützung erhalten. Die Bauern verkaufen den Rest ihrer Habe und verlassen ihre Siedlungen. In einigen Ortschaften Sibiriens wurden jetzt nur 280 gegen 1300 Menschen im Jahre 1922 gezählt.

— **Das mexikanische Kabinett** ist von dem neuen Präsidenten Calles gebildet worden. Die auswärtigen Angelegenheiten hat Aaron Saenz und das Schatzamt Alberto Pani übernommen, Industrie, Handel und Arbeit der Deputierte Morones, der Führer der Arbeiterpartei, der bei der kürzlich gemeldeten Schießerei in der Kammer verwundet wurde.

— **Der Kampf gegen die deutschen Schulen in Tschechien.** Aus Prag wird gemeldet: Trotzdem bisher 2600 deutsche Schulklassen aufgelöst worden sind, dauert der Vernichtungskampf gegen die deutschen Schulen fort. Jetzt richten die Tschechen ihre Angriffe gegen die deutschen Hochschulen. Heute wird gemeldet, daß die Absicht bestehe, die deutsche Landwirtschaftliche Hochschule in Tetschen, die der deutschen Technischen Hochschule in Prag als selbständiges Glied untersteht, aufzuheben.

— **Der französische Ministerpräsident Herriot** ist an einer Grippe und an einer Entzündung des Schenkels erkrankt. Auf Befehl seiner Aerzte muß er das Bett hüten. Alle parlamentarischen Empfänge wurden abgesagt. Ebenso wird Herriot heute nicht vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten erscheinen.

— **Protest gegen Joffe.** Nach einer Zeitungsmeldung hat die Ernennung Joffes zum Sowjetgesandten in Wien zwei der Kleinen Entente angehörende Länder veranlaßt, im Wiener Außenministerium ihre Bedenken gegen die Ernennung zum Ausdruck zu bringen. Vom südslawischen Standpunkt wird darauf hingewiesen, daß durch die Ernennung Joffes eine kommunistische Agitationszentrale, die sich hauptsächlich gegen die Balkanländer richten würde, in Wien etabliert werde könnte. Von anderer Seite wurde der Meinung Ausdruck gegeben, der österreichische Gesandte in Moskau hätte der Räteregierung bedeuten können, daß eine andere als die exponierte Persönlichkeit Joffes zum Gesandten hätte ernannt werden können. — Die Ernennung Joffes wird dazu benutzt, dem neuen Außenminister Mataja Schwierigkeiten zu bereiten und ihn für die Ernennung verantwortlich zu machen. Auf Erkundigung wird unserem Berichterstatter mitgeteilt, daß eine offizielle Aktion von Vertretern der Kleinen Entente gegen die Zulassung Joffes nicht erfolgt ist; daß inoffizielle Bedenken zum Ausdruck gebracht worden seien, wurde nicht in Abrede gestellt, aber auch nicht zugegeben.

— **Aufdeckung eines neuen Aktienschwindels.** (Berlin, 10. Dezember.) Die Kriminalpolizei hat einen neuen Aktienschwindel großen Umfanges, der sich auch auf das Ausland erstreckt, aufgedeckt. Es handelt sich um einen gewissen Dr. Hölscher, der selbst Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung gegründet und Interimsscheine auf noch nicht hergestellte Aktien und Anteilscheine zu seinen Gunsten in den Verkehr gebracht hat. In einem Falle hat er auch mehr Aktien anfertigen lassen und verkauft, als der Aufsichtsrat beschlossen hatte. Hölscher hat auch im Auslande ganz allein Gesellschaften gegründet und sich dann Präsident des Aufsichtsrates oder bei Auslandsgründungen Präsident des Exekutivkomitees genannt. Hölscher ist wegen Betruges und Urkundenfälschung, ferner auch wegen dringenden Verdachtes des Meineides und der Verleitung zum Meineid verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden. Er gibt zu, zahlreiche Interimsscheine unrechtmäßig hergestellt und in Verkehr gebracht zu haben. Das Jahrbuch für Aufsichtsräte nennt Hölscher als Aufsichtsratsmitglied von vierzig Gesellschaften, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Er selbst bestreitet diese Mitgliedschaft in den meisten Fällen und will nicht wissen, wie das Jahrbuch dazu gekommen sei, ihn als Mitglied aufzuführen.

— **Wieder ein Drahtseilanschlag.** Dienstag abend wurde zwischen Genthin und Neubensdorf in verbrecherischer Absicht ein Drahtseil über die Chaussee gespannt, wodurch ein Automobilbesitzer, der kurz darauf mit seinem Wagen die Stelle passierte, leicht verletzt wurde. Es handelt sich augenscheinlich um dieselben Täter, die kürzlich zwischen Burg und Genthin ähnliche Anschläge versuchten.

— **Nach elf Jahren heimgekehrt.** Mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Trier“ ist der elf Jahre im fernen Osten verschollen gewesene deutsche Ethnograph Oskar Idenzeller in Hamburg eingetroffen. Zeller trat im November 1913 eine wissenschaftliche Expedition in die Gegend des Baikalsees an. Nach Ausbruch des Krieges begannen Jahre des Mißgeschickes. Große Verdienste erwarb sich der deutsche Forscher durch die Vertretung der deutschen Kriegsgefangenen, als deren Delegierter er zuletzt in Wladiwostok weilte. Nach dem Abtransport der letzten Gefangenen lebte Zeller in Kamtschatka, wo er Handelsstationen gründete.

— **Zum Fall Angerstein** verlautet, die Annahme, daß Angerstein die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt habe, gewinne immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Auch in einem früheren Hause des Mörders in Niederscheid brach einmal Feuer aus. Angerstein leistete damals wahrscheinlich einen falschen Eid. Weiter wird Angerstein auch mit einem noch unaufgeklärten Morde in Wissen in Verbindung gebracht.

— **75 Kühe verbrannt.** Ein großer Kuhstall des Ritterguttes Dolgen bei Franzburg geriet in Brand. 75 Kühe sowie Ackergeräte und sonstiges Inventar nebst Heu- und Strohvorräten verbrannten.

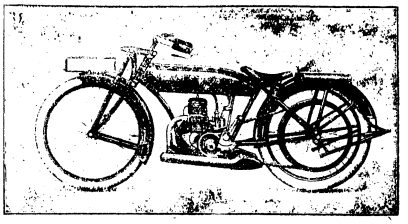
— **Mord und Selbstmord.** In Oehrenbach im Schwarzwald wurden der Gendarmeriebeamte Eichhorn und Frau in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Neben den Leichen spielte das zweijährige Kind. Anscheinend erschoß Eichhorn seine Frau und sich mit seiner Dienstpistole. Der Grund der Tat ist bisher noch unaufgeklärt.

— **Im Bett verbrannt.** In Speicherz in der Rhön rauchte ein 40jähriger Handwerksbursche im Bett eine Zigarette. Das Bett geriet dabei in Brand. Der Handwerksbursche fand den Tod in den Flammen.

— **Die Maid von St. Pauli.** Wer in Hamburg gewesen ist und St. Pauli den großen Rummelplatz der alten See- und Hansastadt, nicht gesehen hat, der ist vergebens dagewesen. So dachte kürzlich ein nach Hamburg kommender Berliner Schlosser und beschloß auch schleunigst, sich in den Strudel zu stürzen. Da es nicht gut ist, daß der Mensch allein sei, schaffte er sich gleich zu Anfang eine junge „Dame“ an, die ihn gleich sachverständig in die verschiedenen Lokale führte. Am nächsten Tage, als der junge Mann wieder abreisen wollte, begleitete ihn das Mädchen in treuer Anhänglichkeit noch zum Bahnhof. Zum Abschied, aber auch um die Folgen eines riesigen St. Pauli-Katers zu vertreiben, nahm man schnell im Wartesaal Kaffee. Während der „Ober“ ihn besorgte, hatte der junge Mann auf einen kurzen Augenblick den Wartesaal verlassen. Bei seiner Rückkehr trank er die Tasse fast aus und schon fiel er in Ohnmacht. Als er erwachte, lag er in einem blütenweißen Bett im Krankenhause St. Georg. Maid, Brieftasche und Fahrkarte aber waren verschwunden. Die tüchtige Maid von St. Pauli hatte ihm ein Betäubungsmittel in den Kaffee getan und war mit seinen Sachen verduftet.

— **Der undankbare Nickelmann.** Es ist zwar schwer zu glauben, stimmt aber dennoch, daß der Glaube an den Wassermann und ähnliche Wesen aus dem Reiche der Mythologie in einzelnen Gegenden Deutschlands noch nicht ganz erloschen ist. Ein Bauer bei Immenstadt machte kürzlich die Wahrnehmung, daß der Brunnen auf seinem Hofe nur sehr spärlich Wasser gab. Da ihm so etwas wahrscheinlich noch nicht vorgekommen war, zerbrach er sich längere Zeit den Kopf, was wohl die Ursache der sonderbaren Erscheinung sein könne, und weil er bei der Erfindung des Schießpulvers zufällig im Nebenzimmer gesessen hatte, kam er schließlich zur Ueberzeugung, daß das „nicht mit rechten Dingen“ zugehe und daß sicherlich der Wassermann seine Hände im Spiel habe. Was tun? In den Brunnen hinabsteigen, um den Schaden zu untersuchen und die Sache wieder in Ordnung zu bringen? Das wäre doch gar zu gefährlich gewesen. Aber geschehen mußte etwas, die Wirtschaft konnte doch nicht ohne Wasser bleiben. Endlich kam ihm ein guter Gedanke. Der Kobold hatte sich wahrscheinlich über etwas geärgert und rächte sich nun durch diesen Streich. Man müßte ihn also versöhnen und ihm zu diesem Zweck ein Opfer bringen. Das tat auch der brave Bauersmann, indem er mehrere große Brotstücke in den Brunnen warf. Aber Nickelmann reagierte in keiner Weise, das Wasser vermehrte sich nicht, und schließlich mußte der Bauer doch dem Rate der Nachbarn folgen und einen Brunnenmacher herbeiholen. Der kroch in den Schacht hinab, reparierte den Schaden und überraschte dann den Bauer durch die Mitteilung, daß das Leitungsrohr verstopft gewesen sei.

— **Der moderne Schleier.** Im gleichen Maße, wie die Türkin nach und nach sich des verhüllenden Schleiers entledigt, scheint sich dagegen bei uns in besonders großem Ausmaß der Schleier einbürgern zu wollen. Noch sieht man ihn nur vereinzelt, vom Herbstwind verführerisch bewegt, um seine schönen Trägerinnen flattern. Aber seine Länge und Weite, sein feines, zartes Gewebe und die wundervolle Musterung seiner Ränder nehmen sofort für ihn ein und man sieht schon den Tag nicht mehr fern, da er, vom individuellen Geschmack seiner Trägerin um den Hut oder die Kappe geschlungen, bald in dieser, bald in jener Form allüberall im Straßenbilde auftaucht und das Auge wohltuend fesselt. In der Aufmachung und Anwendung, die die Mode für dieses neueste Schleiergebilde vorschreibt, ist von einer Verhüllung des Gesichtes oder gar von einem Schutz desselben durch ihn, gegen die Unbilden der Witterung, kaum die Rede. Von hinten her über den Hut gezogen und mit zwei bis drei kleinen Ziernadeln oder -spangen mit Sicherheitsschluß in gefällig kleidsamer Weise an ihm befestigt, umrahmt er in der Form eines Brautschleiers die Schulter der Trägerin und wallt mit seinen vorderen Rändern bis auf die Brust herab, oder seine ganze duftige Fülle deckt nur den Rücken, um sich beim gelegentlichen Windstoß wie ein Segel zu blähen, wenn nicht — eine dritte Form — die eine Seite des Schleiers so kurz gehalten wird, daß sie von hinten her nur eben die Schulter berührt, während die andere, sehr lange Seite teils den Rücken, teils die Schulter und den Oberarm umwallt, oder lose gebauscht, mit langer, schmaler Zierspange seitlich neben dem Kinn festgehalten wird. In Schwarz, einem tiefen Grünsatten, braunem Goldton und einem dunklen Lila gehalten, steht es nun ganz im Belieben der Trägerin, sich für die für ihre „Farben“ passendste „Nuance“ zu entscheiden, daß diese zum Pelzwerk, das man als unerläßliche Garnitur am modernen Jackett oder Mantel trägt, kontrastierend passen muß, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Zum Beispiel würde ein brauner Schleier über braunem Pelze getragen, viel von der ihm eigentümlichen Schönheit verlieren.



D.K.W.! Das kleine Wunder

Steuerfrei, ohne Führerschein zu fahren. Nimmt mit 2 Personen die größten Steigungen. Im Betrieb sparsam und zuverlässig. Die neuesten Modelle immer am Lager

Thienel, Namslau, Rathaus.

Kakao
garantiert rein, ges. gesch. Marke:
„Stolz des Hauses"
¼ Pfd. 40 Pfg.
braune Packung
¼ Pfd. 35 Pfg.
Konsum-Kakao
¼ Pfd. 80 Pfg.
Schokoladen-Pulver
½-Pfd.-Paket 55 Pfg.
Hafer-Kakao
¼ Pfd. 60 Pfg.
Rich. Selbmann
Namslau, Klosterstr. 34.

Laterna magica
für Platten und Filme nebst
60 Platten
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

S. Bielschowsky
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H. Namslau
Telefon 8 und 77. Lager: Wilhelmstraße.

Erste Bezugsquelle für:
O.-S. Steinkohlen, Hüttenkoks, Gaskoks
Niederschles. Schmiedekohlen
Niederlausitzer Braunkohlen-Briketts
Brennholz
O.-S. Stückkalk, hydraul. Kalk, sowie sämtl. Düngekalksorten
O.-S. Portland-Zement
Krippenschalen, Tonrohre, Zementrohre
Chamottewaren.

Bei waggonweisen Bezügen Syndikatspreise.

Beinleidende
fordert Dr. Sidler's Sivalin, das bewährte und anerkannt sicher wirkendste Hausmittel gegen
Beingeschwüre, offene Wunden, Krampfadern, Hämorrhoiden etc.
Heilt ohne Bettruhe, ohne Aussetzen der Arbeit und benimmt sofort Hitze und Schmerzen.
Zu haben in den Apotheken
Hersteller
Dr. Sidler & Co., G. m. b. H.
Freiburg i. B.

Visitenkarten
fertigt an
Namslauer Druckerei-Gesellschaft.

Kakao
garantiert rein, ges. gesch. Marke:
„Stolz des Hauses"
¼ Pfd. 40 Pfg.
braune Packung
¼ Pfd. 35 Pfg.
Konsum-Kakao
¼ Pfd. 80 Pfg.
Schokoladen-Pulver
½-Pfd.-Paket 55 Pfg.
Hafer-Kakao
¼ Pfd. 60 Pfg.
Rich. Selbmann
Namslau, Klosterstr. 34.

Färberei
Chem. Reinigungsanstalt
A. Bannasch
neben der Stadtmühle.

Alpina
DAS KENNWORT GUTER UHREN
Verkaufsstelle:
Jos. Beck, Ring 13
Uhren-, Gold- u. Silberwaren.
Habe bis Weihnachten eine Partie
Brillant-Schmuck
auch Glashütter Uhren!
Günstige Gelegenheit zum Einkauf geboten!
Solide Preise! Reelle Bedienung!

Eine
SINGER
mit Motor u. Nählicht
das praktischste
Weihnachts-Geschenk

SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES.
Breslau, Junkernstr. 38/40.
Vertreter in Namslau:
Paul Dybeck, Krakauerstrasse 6.

„Echte Müller"
Ia.
Tafel-Margarine
sowie das allbekannte
Müller's Delikateß-Schmalz
garantiert reines Schweineschmalz
gewürzt und von hervorragendem Geschmack, fix und fertig zum Gebrauch
in 1-Pfd.-Paketen.
In allen Delikateß- und Kolonialwarengeschäften wieder erhältlich.
Ein Versuch führt zu dauerndem Bezug.

Prima O.-S. Steinkohlen
„ Niederschles. Schmiedekohlen
„ Braunkohlenbriketts
„ Steinkohlenbriketts
„ Gaskoks — Hüttenkoks
Brennholz
offeriert ab Lager zu billigsten Tagespreisen
Gustav Fuhrig
Namslau.

Thiele & Schein m. b. H.
Faser-Erzeugnisse
Breslau I, Königstrasse 5
(an der Schweidnitzer Straße)
Bindegarne
für Mähmaschinen und Strohpressen, und landw. Seilerwaren
zu äußerst günstigen Preisen
Telegr.-Adr.: Kraftfaser. Fernruf jetzt Ohle 4873
Wir unterhalten große Läger in
Breslau, Görlitz, Berlin, Königsberg

Auto- u. Motorrad-
Reparaturen
Autogene Schweißungen
sowie
sämtliche Eisendreharbeiten
liefert
in saubersten und billigster Ausführung
Woitas & Sichla
Kasernenstraße (Bahnübergang).

Rüben-Sirup
bietet an
Fritz Melzer.

Werben Sie bitte für das „Namslauer Stadtblatt".

Ganz billiges Angebot als Weihnachtsgeschenke!
Gangb. Nähmasch. von 30.—
Gut erh. Sofas „ 25.—
„ „ Ueberzieher „ 10.—
„ „ Winterjacken v. 8.—
„ „ Kinderwag. v. 15.—
„ „ Sportwagen v. 10.—
„ „ Stiefeln von 7.50
„ „ Schuhe „ 5.—
„ „ Damenschuhe v. 3.—
Gut erhaltene Musikinstrumente, Kutscher-Filzstiefeln und -Schuhe, gebrauchte Möbel, Betten und Kleidungsstücke aller Art zu spottbilligen Preisen.
Ein- und Verkaufsgeschäft
Schulstraße 2.

Für Schlesier
ist in **Breslau** nur die berühmte
Haase-Gaststätte
am Tauentzienplatz der beste
Treffpunkt.
Küche und Keller in unübertroffener Güte!
Inh.: **Erich Stein, Breslau**
früher Polkwitz, Neisse, Liegnitz.

Erfinder
erhalten Ratschläge über Patent-Gebrauchsmuster und Warenzeichen im In- u. Ausland durch aufklärende Broschüre gegen Einsendung von 1 Rentmk.
Patent-Ingenieur-Büro
Fritz Hartthaler, Brockau.

Kakao
garantiert rein, ges. gesch. Marke:
„Stolz des Hauses"
¼ Pfd. 40 Pfg.
braune Packung
¼ Pfd. 35 Pfg.
Konsum-Kakao
¼ Pfd. 80 Pfg.
Schokoladen-Pulver
½-Pfd.-Paket 55 Pfg.
Hafer-Kakao
¼ Pfd. 60 Pfg.
Rich. Selbmann
Namslau, Klosterstr. 34.

Bekanntmachung.

Unsere Rohgaswassererzeugung für das Jahr 1925 soll für Düngezwecke vergeben werden. Wir bemerken hierzu, daß sich Rohgaswasser nach Untersuchungen anerkannter Fachleute bei vorschriftsmäßiger Anwendung gut eignet. Broschüren über die Anwendung von Rohgaswasser sind bei den unterzeichneten Werken zu haben, wo auch evtl. Angebote einzureichen sind.

Städt Betriebswerke Namslau.

Sparguthaben in Polen

müssen zwecks **Aufwertung** bis

spätestens 31. Dezember 1924

angemeldet werden.

Weitere Auskunft erteilt gern die

Kreissparkasse Namslau.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange meines unvergesslichen Kindes

Willy

sage ich Allen auf diesem Wege meinen tiefempfundensten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Langer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Lehrern, seinen Mitkonfirmanden und dem Turnverein «Jahn» für die ihm gegebene letzte Ehrung.

Namslau, im Dezember 1924.

Karoline Fey
als Mutter.

Danksagung.

Ich danke allen für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Bestattung meines lieben Mannes. Besonderen Dank Herrn Kaplan Bank für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Arbeiterverein für sein letztes Geleit und der Firma Köberlein & Reigber für die Spende herzliches Gott vergelts.

Namslau, den 12. Dezember 1924.

im Namen aller Hinterbliebenen

Johanna Klose.

Achtung!

Am 15. Dezember 1924 werde ich die

Schmiedewerkstatt

meines ehemaligen Lehrmeisters, des Herrn Schmiedemeisters **Hermann Winzek**

in Böhmwitz

übernehmen.

Indem ich dies den geehrten Bewohnern von **Böhmwitz und Umgegend** ergebenst kundmache, verspreche ich schon heut, eine sachgemäße, zufriedenstellende Arbeit auszuführen und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Ich bin **geprüft im Hufbeschlag**, sowie firm im **Wagenbau, Ackergeräten und sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen.**

Hochachtungsvoll

Franz Matschulla
Schmiedemeister.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Delikatessen, Südfrüchten
Fischwaren

feinsten geräucherten Lachs
auch in kleinen und großen Dosen,

prima starken Aal
Neunaugen, Aalbricken
Aal und Hering in Gelee

Gabelbissen

Oelsardinen
in allen Preislagen

Rollmops sowie Bismarck-Hering in Remoulade
in kleinen und großen Dosen

Bismarck- u. Delikateßheringe
in verschiedenen Soßen und Dosen

Delikatessen

Caviar
in kleinen und großen Dosen

Lachs, Aal, Hummer
Krabben, Krebsbutter
Krebsschwänze
Majonaise und Remoulade
in Gläsern in allen Größen.

Südfrüchte
Weintrauben, Apfelsinen
Mandarinen, Zitronen
Datteln und Feigen

Knackmandeln

Wall-, Hasel- und Para-Nüsse
Datteln und Feigen
in Kartons und Gelatine-Packung

Ananasfrüchte

Frucht- u. Delikatess-Körbe
in diversen Ausführungen.

Großes Lager in

Gemüse- und Früchte-Conserven
Ananas, Pfirsiche, Erdbeeren
Aprikosen, Birnen, Pflaumen
Reineclauden, Mirabellen

Pilz-Conserven
Trüffeln, Champignon, Morcheln
Steinpilze, Pfifferlinge

Feinsten Blumenkohl

Diverse Sorten nur
feinsten Tafelkäse.

Rudolf Wünsch

Telefon 307 **Namslau** Ring 16.

Pelze

DAMEN

Mäntel, pelzgefüttert	von Mk. 135 an
Elektr. Sealkanin-Mäntel	von Mk. 550 an
Elektr. Sealkanin-Jacken	von Mk. 400 an
Fohlen-Jacken	von Mk. 275 an
Wolfskatzen-Jacken	von Mk. 150 an

HERREN

Gehpelze	von Mk. 200 an
Reise- und Autopelze	von Mk. 145 an
Sportpelze	von Mk. 175 an
Pelztoppen	von Mk. 90 an

FUCHSE:

Alter Art	von Mk. 90 an
Echt Skunks	von Mk. 190 an
Schakal	von Mk. 55 an

Echte Weiß-, Blau-, Silber-, und Kreuz-Füchse billigst

Jacken-Kragen v. Mk. 12 an | Damen-Pelzhüte von Mk. 18 an, Fußsäcke, Pelzdecken billigst | Herren-Kragen v. Mk. 8 an

Auswahlsendungen franko gegen frankol Katalog, Stoff- und Pelzproben franko
Neubezüge, Umarbeitungen, Modernisierungen auch nicht von mir gekaufter Gegenstände schnell und billig

A. Boden

Breslau I Hollief. I. M. d. Königin-Witwe der Niederlande Ring 38

Zweigniederlassung: München, Theatinerstraße Nr. 50

Ihr **Brennholz**
lassen Sie direkt auf meinen Platz fahren, ich schneide es Ihnen sofort.

Kurt Guttmann
Holzgroßhandlung
u. Brennholzschneidewerk
Namslau Tel. 62.

Wer seinen Hut noch bis

Weihnachten

gereinigt, gefärbt und umgepreßt haben will, der bringe denselben bald nach der

Hospitalgasse 2 zu Horn

Annahmestelle der Breslauer Stroh- und Filzhut-Umpreßanstalt.

Das beste Familiengetränk ist

Kathreiners Malzkaffee.

Er ist gesund und kräftig, wohlschmeckend und billig. —

Der Gehalt macht's!

Der Stahlhelm — Stahlhelm — Landsturm Jungstahlhelm

Allgemeine Pflichtversammlung

Montag, den 15. Dezember 1924, abends 8 Uhr
bei **Opitz,** Deutsche Vorstadt.
Es ist Pflicht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Ortsgruppe Namslau

Musik-Instrumente

Lauten * Mandolinen * Geigen
mit sämtlichem besseren und gewöhnlichen Zubehör.
∴ **Mundharmonikas** ∴
Größte und reichhaltigste Auswahl in allerhand
Jugendschriften
Inhalt: **„Unser schönes Schlesien“,** historische Schriften unserer deutschen und schlesischen Helden.
Bilderbücher
Lederwaren
Schreibmappen, Aktentaschen, Büchertaschen, Portemonnaies, Handtaschen für Damen
in allen Preislagen
Kontobücher und Büroartikel
Schulbücher : Christbaumschmuck : Spielwaren
sehr schön und reichhaltig.
Kreuze, Leuchter, Figuren und Bilder
empfiehlt

Joseph Lorcke
Buch- und Papierhandlung und Buchbinderei.

Zum
Weihnachtsfest
offeriere ich:
echten Jamaica-Rum
Jamaika-Rum-Verschnitt
Arac-Verschnitt
reinen Weinbrand, div. Marken
Weinbrand-Verschnitt
ff. Rum-Punsch-Essenz
feinste Tafelliköre
Orig. Spanische Süßweine
Weißweine
roten und weißen Bordeaux
alles in besten Qualitäten bei billigsten Preisen.

Ernst Fuhrmann, Namslau
Destillation.
Telephon Nr. 175.

Zigarren-Räumungsverkauf

Billiges Angebot für Verbraucher und Händler.

Banderole	10	12	15	20 Pfg.
Verkaufspreis	7½	9	11	15 Pfg.

Gute Qualitäten! Große Auswahl!

H. Kristin
Klosterstraße 16.

Zur gefl. Beachtung!

Unsere sehr geehrten Mitglieder werden auf die vom **16.—19. d. Mts.** stattfindenden

Landbund-Abende

aufmerksam gemacht. Es handelt sich um **Filmvorführungen und Vorträge** mit anschließendem **Tanz.** Solche Abende finden statt:

am 16. d. Mts. in Wilkau bei Gastwirt Schirbel,
„ 17. „ „ in Glausche bei Gastwirt Wollny,
„ 18. „ „ in Strehlitz bei Gastwirt Sonnek,
„ 19. „ „ in Hönigern bei Gastwirt Vogt.

Folgende Filme kommen zur Vorführung:

1. Vetter Bobby, der Chimpanse Lustspiel.
2. Ausländische Haus- und Wildrinder.
3. Die Seele der Pflanze. Ein Trickfilm.
4. Hochseefischerei.

Die Abende beginnen pünktlich um 7½ Uhr. Eintritt pro Person 75 Pfg. Kinder haben keinen Zutritt.

Zu diesen Abenden werden die geehrten Mitglieder der anliegenden Ortschaften herzlichst eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der

Landbund Namslau e. V.

Alter Turn-Verein 1868 Namslau.

Der Verein veranstaltet am
Sonnabend, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr
im Vereinslokal (**Grimm's Saal**), wie in Vorkriegszeiten, einen

Herrenabend

bestehend aus
Musik-, Gesangs-, theatralischen, insbesondere humoristischen und deklamatorischen Vorführungen
wozu wir alle männlichen Vereinsmitglieder über 18 Jahre herzlich einladen. — Wir bitten besonders auch die **älteren** Herren, wie früher, an diesen fröhlichen Stunden teilnehmen zu wollen. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Stadtpark-Baude.

Sonntag, den 14. Dezember 1924
von 3 bis 8 Uhr

Kaffee-Konzert

dazu: **Backschinken und Salat.**
Es ladet ergebenst ein
G. Lang.
Eintritt frei!

Sonntag, 14. Dezember

Großer Tanz

Verstärktes Orchester
wozu freundlichst einladet
M. Opitz
Deutsche Vorstadt.
Anfang 5 Uhr.

Christ-Bäume

sind zu haben bei
Hermann Blaser,
Gärtnerei. Telephon 299.

Junger
Hund

zugelaufen. Abzuholen bei
Hermann Blaser
Gärtnerei. Telephon 299.

Eine Brille

von einer armen Frau verloren. Bitte abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wagenfett, Maschinenfett, Dichtungen, Schläuche, Carbolineum, Eisenlack, Pinsel, Farben, Fussboden-Lacke, Benzin, Benzol.

Oscar Tietze
Germania-Drogerie.

Am
Dienstag, den 16. Dezember
nachmittags 4 Uhr
findet im
Opitz'schen Saale in Namslau (Dt. Vorstadt)
ein

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Postrat **Joffke**
von der Ober-Postdirektion Breslau über

Das Rundfunkwesen
mit Vorführung der neuesten Apparate

kostenlos statt.

Interessenten in Stadt und Land werden hierzu freundlichst eingeladen.

Postamt
v. Stangen.

N. L. | **Namslauer Lichtspiele**
Grimms Hotel

Sonntag, den 14. Dezember, 5 und 8 Uhr

Zwei Waisen im Sturm der Zeit

II. Teil, 6 Akte
und das Beiprogramm.

Ein fast neues
Gramophon

mit Platten
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. d. Stadtbl.

Größte Auswahl am Platze.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Trotzdem die Waren teurer werden, habe ich mich dennoch entschlossen, alle Preise für das

Weihnachtsfest

ganz erheblich herabzusetzen, zum Teil bis 30 Prozent

ohne Rücksicht auf den Einkauf. Bestimmend war für mich die heutige schwere wirtschaftliche Lage.

Mein Angebot ist an Preiswürdigkeit bei bekannt guten Qualitäten unübertroffen.

2500 Stck. Eimer	0.95	1.10	1.20	350 Stck. Wannen	3.30	3.90	
200 „ Wasserkannen von 8 Ltr. an	1.95			4000 „ sort. Schüsseln 22 u. 26 cm	0.95,	18 u. 22 cm	0.75
Töpfe m. Ausg., 4 Stck., 10—14 cm	2.55			Schmortöpfe, 4 Stück, 14—20 cm	2.50		
Brotbüchsen	1.50			Seifennäpfe	0.10		
Kohlenkasten mit Schaufel	2.00			Tofdeckelhalter	0.40		
Kaffeemühlen	1.80			Reibeisen	0.20		
Wirtschaftswagen	2.75			Waschbretter	0.85		
Likörgläser, 6 Stück	0.80			Plätteisen, vernickelt, übliche Form	4.60		
Teebecher, geschliffen, 6 Stück	1.50			Rasierapparate	1.50		
Porzellan-Kaffeeservice, 9 teilig	5.00			Rasiermesser, mit Garantie	2.00		

Es würde zu weit gehen, alle Artikel anzuführen, darum bitte ich um Ihren **Besuch ohne Kaufzwang.**

Stahlwaren — Bestecke nur Garantie-Waren | **Schlittschuh — Rodelschlitten** größte Auswahl. | **Felsen-Emaille** erstes Fabrikat.

Wäschemangeln, Wasch-, Wring- und Buttermaschinen ⊠ Einkochgläser und -Apparate

Adolf Schönknecht, Namslau.

Das Zigarren-Spezialhaus

Gustav Gaul, Namslau

gestattet sich hiermit bekannt zu geben, daß das Zigarrengeschäft des Herrn **Robert Mummert, Namslau, Klosterstraße 35,** käuflich übernommen wurde und am

Sonnabend, den 13. Dezember 1924

als

Filiale eröffnet

wird.

Die große Auswahl guter Qualitäten dürfte dem Raucher selbst, sowie jedem Wiederverkäufer die Ueberzeugung der Leistungsfähigkeit bringen.

Um gütige Unterstützung im neuen Unternehmen bittend, empfiehlt sich

mit Hochachtung

Gustav Gaul.

Ueberraschend billiger

Weihnachts-Verkauf!

Unerreicht in Güte der Qualitäten und Preiswürdigkeit.

Ich empfehle:

Kleider-, Blusen- u. Kostüm-Stoffe

Neue geschmackvolle Streifen u. Caros, 85 cm breit Mtr. 1,70
Derselbe, 105 cm breit . . . . . „ 2,20
Cheviot, 85 „ „ . . . . . „ 1,40
„ reine Wolle, 85 cm breit . . „ 2,40
„ „ „ 105 „ „ . . „ 3,00
Popeline, reine Wolle, 110 cm breit . „ 4,00
Donegals, 110 cm breit . . . . „ 2,80
Gabardine, 130 cm breit . . . . „ 6,50
Zwirnstoffe . . . . . Meter 2,25 1,60 1,20
Hauskleiderstoffe, 85 cm breit, Mtr. 2,40 2,— 1,50
Flanellartige Hauskleiderstoffe, 90 cm br. Meter 3,75 3,— 2,40
Eolienne (Seide mit Wolle), 100 cm breit alle neuen Farben . . . . . Mtr. 6,75
Moderne Blusenstoffe . . Mtr 1,80 1,20
Reinwoll. „ . . „ 3,50 2,70 2,10
Cotteles, elegante Neuheit! 130 cm breit in modernen Farben.

Damen-Konfektion

Geschmackvolle moderne Damen- und Backfisch-Mäntel in Flausch und anderen Stoffen . . . 28,— 20,— 15,— 12,— 8,00
Elegante Mäntel in Affenhaut, Tuch 2c. 55,— 40,— 28,00
Gediegene Mäntel in Krimmer, Astrachan und Seal . . . . 120,— 90,— 55,— 38,00
Krimmer-, Plüsch- (Pelz-Imitation) **Jacken** hochelegante Neuheiten . . 80,— 50,— 36.00
Mädchen- und Kinder-Mäntel in geschmackvoller Ausführung . . 16,— 12,— 9,— 7,00
Moderne Damen-Kleider in Gabardine u. Cheviot (reine Wolle) . . 19,— 12,— 10,50
Moderne Damen-Kleider in Tuch und modernen Streifen und Caros . . 9,— 5,50

Wäsche-Stoffe etc.

Weiße Handtücher . . Stück 1,50 1,20 0,90
Küchenhandtücher . . . „ 1,— 0,75 0,40
Inletts, 80 cm breit . . Mtr. 2,40 1,60 1,10
„ 130 „ „ . . „ 4,— 3,20 2,60
Züchenstoffe, 80 cm breit . „ 1,20 1,— 0,85
„ 130 „ „ . „ 2,— 1.70 1,50
Linons, 80 cm breit . . „ 1,25 0,90 0,80
„ 130 „ „ . . „ 2,— 1,70 1,50
Hemdentuche und Macostoffe, 80 cm breit Meter 1,20 1,— 0,80 0,60
Bettsatins und Damaste 80 cm breit . . Meter 2,— 1,60 1,40
130 „ „ . . „ 2,70 2,40 2,25

Herren-Stoffe

Geschmackvolle, haltbare Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge in modernen Dessins Meter 8,— 6,— 5,— 4,00
Reinwollene Anzugstoffe, Gabardine 2c. Meter 16,— 14,— 12,— 10,00
Marine-Cheviot . . . . . Meter 5,00
„ **reinwoll. Kammgarn- u. Twill-Stoffe** . . . Meter 16,— 14,— 12,— 10,00
Schwarze Stoffe . . . . Meter 9,— 7,50
„ **reinwoll. Kammgarne, Croises und Foules** . . Meter 16,— 14,— 11,00
Gediegene Hosenstoffe . Meter 9,— 12,— 7,50
In reiner Wolle (Kammgarn) Mtr. 16,— 14,00
Moderne Stoffe für Raglans, Schweden-Mäntel, gedieg. Qual Mtr. 15,— 12,— 9,00
Marengo-Paletot-Stoffe in Velour und Eskimo . . . . . Meter 18,— 16,— 13,00

Hübsche Kinder-Kleider 12,— 10,— 7,50 5,00

Herren-Konfektion

Moderne Sacco-Anzüge . 42,— 35,— 24,00
Schwarze „ „ . 45,— 35,— 28,00
„ **Gehrock-Anzüge,** sehr preiswert.
Blaue Sacco-Anzüge . . . . 42,— 35,00
Sport-Anzüge in modernen Stoffen, Cord und Manchester . . . . 48,— 35,— 27,00
Herren-Hosen, mod. Streifen, Stück 18.— 14,— 11,00
Herren-Breeches-hosen 18,— 15,— 12,—9,— 7,00
Kinder-Anzüge in geschmackvoller Ausführung und sehr preiswert.
Knaben-Hosen in großer Auswahl.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche

Damen-Hemden mit Bogen und Stickerei, gediegene Stoffe, geschmackvolle Ausführung 3,50, 3, -, 2,40, 1,80, 1,50 1,20
„ **Nachthemden** . . . 7,— 5,— 3,70
„ **Nachtjacken** . . . 4,— 3,— 2,50
„ **Prinzeßröcke** . 10,— 8,— 5,— 2,50
„ **Beinkleider** . . . 3,30 2,20 1,65
Frauen-Barchent-Hemden . 3,— 2,60 2,30
„ „ **Röcke** . . 4,20 3,— 2,20
„ „ **Hosen** . . 4,— 3,— 2,20
Herren- und Kinder-Hemden in großem Sortiment und sehr preiswert.
Männer-Barchent-Hemden . . . 3,50 2,75

Tricotagen für Herren, Damen und Kinder

Damen- und Herren-Normalhemden u. -Hosen
Damen-Reform-Hosen und Schlüpfer
Kinder-Tricots mit Leibchen und Arm.
Neuheiten in Ober-Hemden und Einsatz-Hemden

Alle Arten Schürzen in sehr großer Auswahl, geschmackvolle Neuheiten! Außergewöhnlich billig. Kinderschürzen von 75 Pfg. an.

Als außergewöhnlich preiswert empfehle ich:

Gardinen (Künstler-Gardinen, 3teilig, von 5,— Mk. an), elegante Etamine- und Madras-Gardinen, Portieren, Reise- und Schlafdecken, Divan- und Kamelhaardecken, Läuferstoffe, Teppiche, Linoleum, Wachstuch- und Napkin-Tischtuchstoffe und -Decken, Gobeline- und Tuch-Tischdecken, Bettdecken, Tischtuchschneidezeuge, Vorhangstoffe und viele andere Artikel.

Meine Läger bringen stets das Neueste bei unerreicht billigen Preisen!

Ein Versuch wird Sie vom meiner Leistungsfähigkeit überzeugen.

B. Friedrich, Namslau.

Hierzu 2 Beilagen.